

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER SIEGEN

Die Wirtschaft im südlichen Westfalen Jahresbeginn 2024



März 2024

Verfasser: Stephan Häger

Inhalt

	<u>Seite:</u>
Überblick: Auftragseingang übersichtlich, Investitionsneigung bricht weiter ein	3
Konjunkturklimaindex für den Bezirk der IHK Siegen	5
Lagebeurteilung und Erwartung aller Unternehmen im IHK-Bezirk	6
Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen nach Wirtschaftszweigen	6
 Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung	 7
 Blick in die Branchen	 8
Industrie	9
Baugewerbe	11
Einzelhandel	11
Großhandel	12
Dienstleistungsgewerbe	12
Gastgewerbe	13
 Arbeitsmarkt	 13
 Zusatzfragen Energie	 14
 Allgemeine Daten zur Konjunkturmfrage	 15
 Umsatzzahlen des verarbeitenden Gewerbes im IHK-Bezirk Siegen	 15

Auftragseingang übersichtlich, Investitionsneigung bricht weiter ein

Die Stimmung der heimischen Wirtschaft bleibt zum Jahresbeginn trübe. Eine komplexe Gemengelage zahlreicher Risiken belastet die Unternehmen. Nie zuvor kritisierten die heimischen Unternehmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen so stark. Investitionen werden aufgrund steigender Unsicherheiten und schwindenden Vertrauens verschoben oder ganz aufgegeben. Die Konjunktur tritt auf der Stelle. Das sind zentrale Erkenntnisse der vom 08.01. bis 19.01.2024 durchgeführten IHK-Konjunkturumfrage, an der sich 509 Unternehmen mit mehr als 38.000 Beschäftigten aus Industrie, Bauwirtschaft, Handel und Dienstleistungsgewerbe in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe beteiligten.

Der Konjunkturklimaindex – er ergibt sich aus Lagebeurteilung und Erwartung – steigt zwar leicht, bleibt aber mit einem Wert von 88 Punkten deutlich unter dem Mittelwert der letzten 20 Jahre (107). Die aktuelle Geschäftslage und die Zukunftserwartungen haben sich kaum fühlbar verbessert, insgesamt überwiegen weiterhin die negativen Einschätzungen. Dass sich das wirtschaftliche Klima in den kommenden Monaten erholt, erwarten nur 14 % der befragten Firmen. 34 % gehen von einer weiteren Verschlechterung aus. Breiter Optimismus ist in der heimischen Wirtschaft gegenwärtig Mangelware. In weiten Teilen leeren sich die Auftragsbücher.

Die hohen Energie- und Rohstoffpreise werden weiterhin als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung eingestuft, gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, der Inlandsnachfrage, dem Fachkräftemangel und den Arbeitskosten. Jeweils zwischen 60 und 70 % der Unternehmen aus Siegen-Wittgenstein und Olpe sehen darin die größten Herausforderungen. Zahlreiche Belastungen, unter denen die Firmen leiden, sind hausgemacht. Das Vertrauen in die Bundesregierung

schwindet merklich. Es herrscht der Eindruck vor, dass sich die politischen Entscheider im lähmenden Kleinklein verzetteln. Von zahlreichen Unternehmen wird die politische Führung als wankelmütig wahrgenommen, ohne verlässliche Wirtschaftspolitik. Zugleich fehlt es an Pragmatismus. Das Gebot der Stunde ist, die Steigerung der privaten Investitionen in Deutschland zum wesentlichen politischen Ziel auszurufen.

Aufgrund der überwiegend schlechten Perspektiven sind die Beschäftigungspläne der Unternehmen verhalten. Nur 13 % der Betriebe rechnen mit einem Anstieg der Mitarbeiterzahl, jedoch 23 % mit einem Rückgang. Damit bleibt die Einschätzung der Beschäftigungsentwicklung weiterhin verhalten. Trotz großer Herausforderungen und steigender Kosten bleibt die finanzielle Lage der heimischen Unternehmen in weiten Teilen stabil und äußerst robust. Erneut geben mehr als 70 % der Betriebe eine unproblematische Finanzlage an.

Industrie: Die Industrieunternehmen aus Siegen-Wittgenstein und Olpe bewerten ihre Geschäftslage etwas positiver als im Herbst. 20 % melden gute Geschäfte und 28 % schlechte. Allerdings tritt der Auftragsbestand bei zahlreichen Betrieben auf der Stelle. Der Auftragseingang kommt nicht in Schwung. Nur 6 % der Industrieunternehmen melden steigende Inlandsaufträge. Das ist der niedrigste Wert seit 15 Jahren. Die Produktionsauslastung bleibt weiterhin deutlich unter dem Durchschnittswert der letzten 20 Jahre. Zwar ziehen die Auslandsaufträge zum Jahresbeginn etwas an. Große Impulse fühlen sich jedoch anders an. Die Exporterwartungen sind überwiegend negativ. Die Stimmung innerhalb der Industrie ist weiterhin äußerst heterogen. Während die Lage im Maschinenbau mit einem zufriedenstellenden Auftragsbestand sowie steigenden Auslandsaufträgen erfreulich positiv ist, bleibt die Situation in der besonders energieintensiven Metallerzeugung äußerst angespannt.

Baugewerbe: Zwar meldet fast jedes zweite Bauunternehmen noch eine gute Geschäftslage. Allerdings ist inzwischen fast ein Viertel mit seinen Geschäften nicht mehr zufrieden. Das ist der höchste Wert seit 14 Jahren und eine Verzehnfachung gegenüber der Herbstumfrage. Der Blick in die Zukunft ist deutlich pessimistisch. Der Tiefbau und Teile des Ausbaugewerbes melden weiterhin einen zufriedenstellenden Auftragsbestand. Der Hochbau und im Besonderen der Wohnungsbau leiden nach wie vor unter der geringen Bautätigkeit.

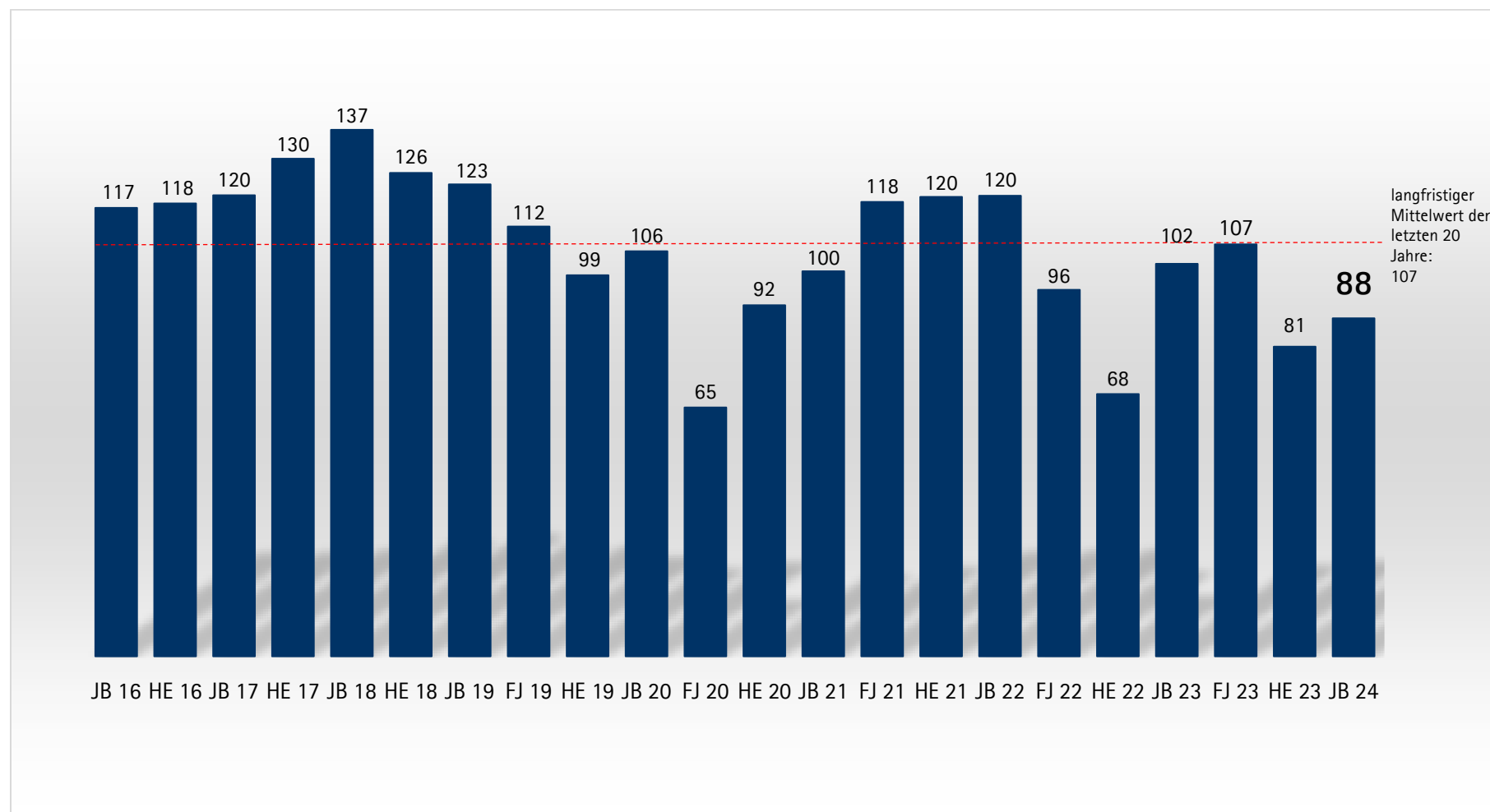
Groß- und Einzelhandel: Im regionalen Großhandel hat die weitgehend gute wirtschaftliche Lage nun ein Ende gefunden. Er wird von zwei Seiten in die Zange genommen. Die Konsumzurückhaltung der privaten Haushalte und der Rückgang bei den industriellen Aufträgen führen dazu, dass die Lagebeurteilung auf den niedrigsten Wert seit Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 fällt.

Zu Jahresbeginn bewertet der regionale Einzelhandel die Geschäftslage ausgewogen. 29 % der Unternehmen dieser Branche melden eine gute Geschäftslage, 26 % eine schlechte. Das Weihnachtsgeschäft fiel bestenfalls durchwachsen aus. Während ein Drittel seine Umsätze steigern konnte,

musste ebenfalls ein Drittel Umsatzrückgänge verkraften. Hoffnung auf bessere Geschäfte ist kaum vorhanden. Sieben von zehn Einzelhändlern berichten von einem nach wie vor zurückhaltenden Kaufverhalten. Besonders betroffen ist der Kfz-Handel.

Dienstleistungs- und Gastgewerbe: Die Stimmung im regionalen Dienstleistungsgewerbe hat sich in großen Teilen aufgehellt. Die Anzahl der Unternehmen, die von einer guten Geschäftslage berichten, hat sich im Vergleich zum Herbst auf 37 % verdoppelt. Das Verkehrs- und Transportgewerbe bleibt bei den positiven Entwicklungen allerdings außen vor. Die Branche ächzt unter den hohen Energie- und Rohstoffpreisen und der Mauterhöhung für den Güterverkehr. Im Gastgewerbe hat sich die Stimmung deutlich eingetrübt. Die Betriebe berichten überwiegend von geringeren Umsätzen sowohl mit Geschäfts- als auch mit Urlaubsreisenden. Neben den hohen Energie- und Rohstoffpreisen schlägt die Mehrwertsteuererhöhung bei zahlreichen Gastronomen nun voll ins Kontor. Um die Konsumlaune nicht komplett in den Keller zu drücken, müssen sie Teile der Mehrkosten selbst schultern. Die Finanzlage ist bereits bei mehr als der Hälfte der Befragten angespannt.

Konjunkturklimaindex für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen*

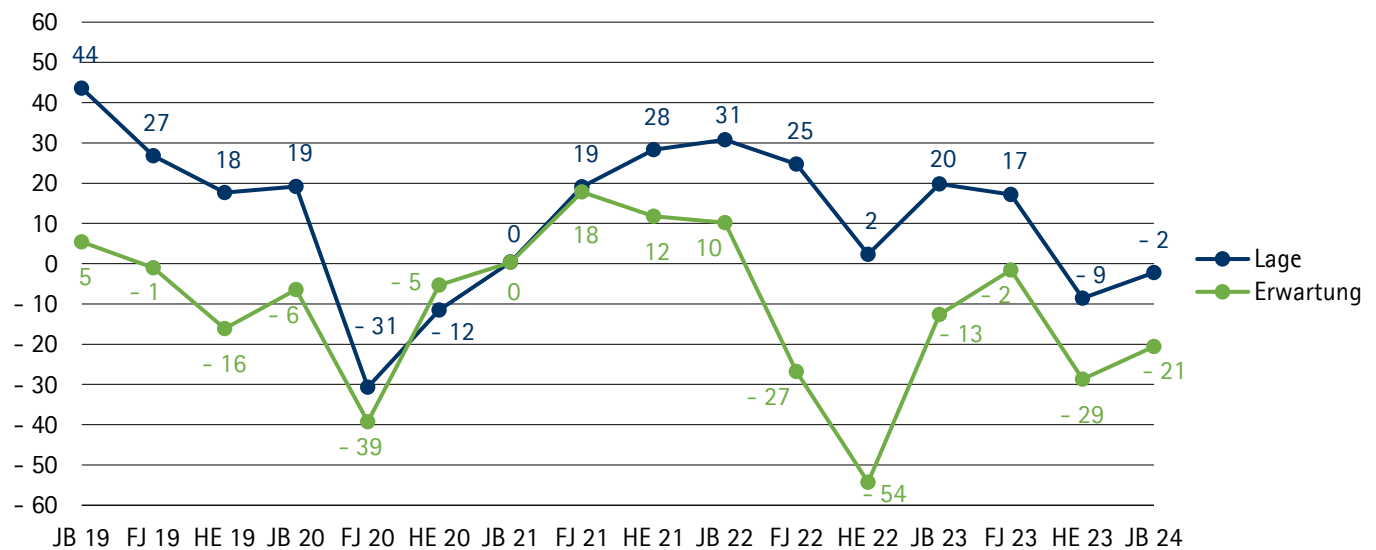


JB: Jahresbeginn, FJ: Frühjahr, HE: Herbst

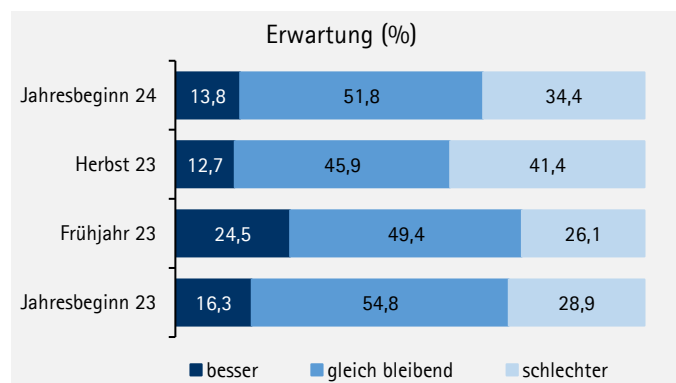
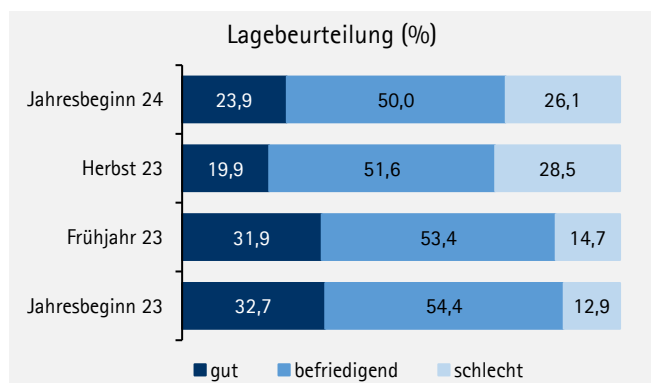
Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartung der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (08.01. – 19.01.2024) wieder.

* Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle Industrie- und Handelskammern bundesweit einheitlichen Methode berechnet.

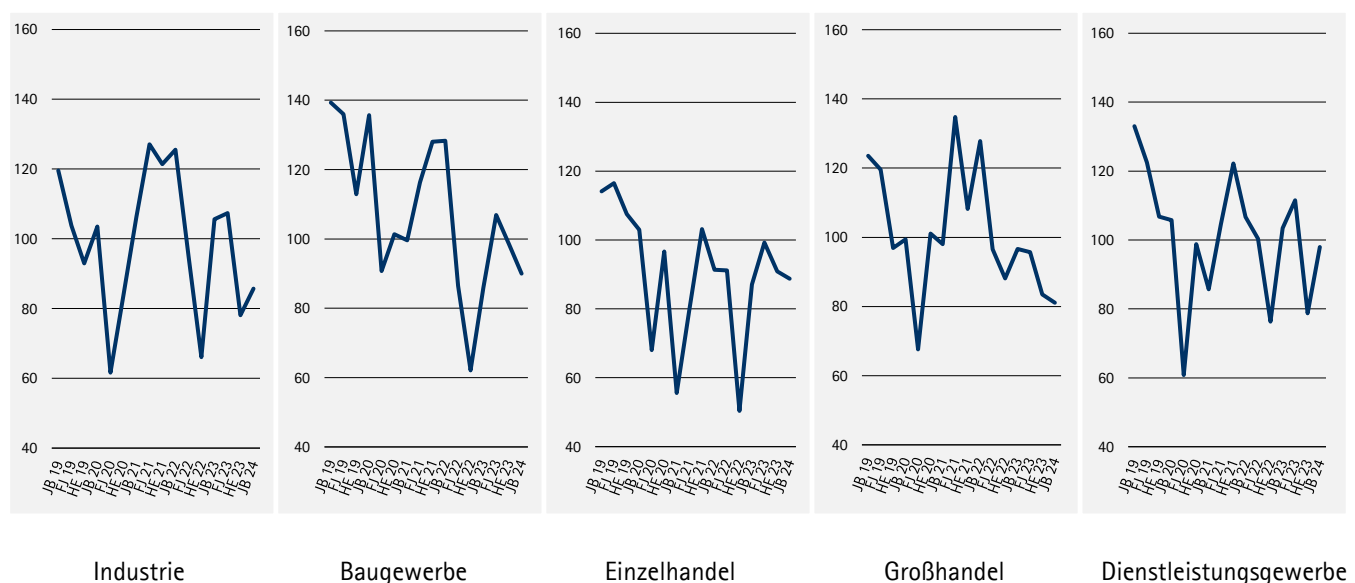
Lagebeurteilung und Erwartung aller Unternehmen im IHK-Bezirk Siegen*



* Saldo aus positiver und negativer Einschätzung, JB: Jahresbeginn, FJ: Frühjahr, HE: Herbst

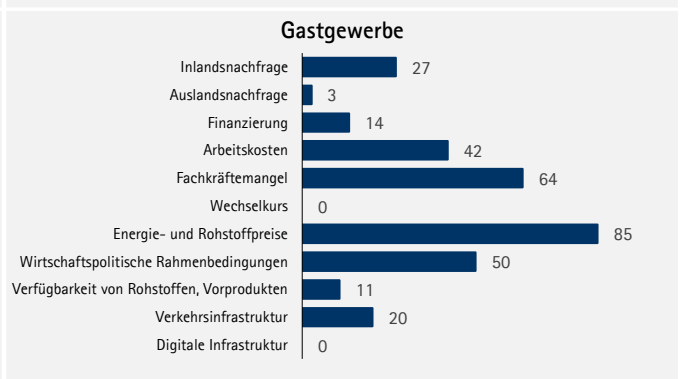
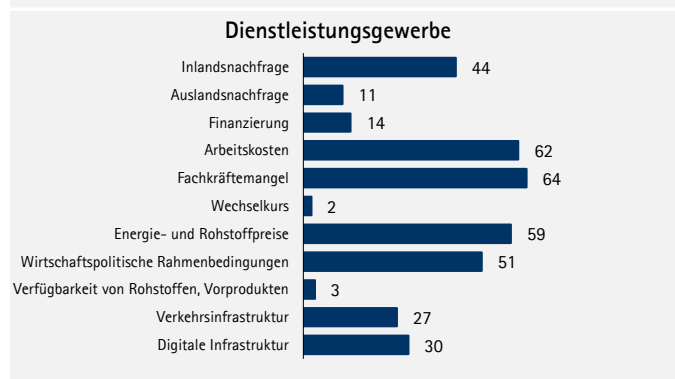
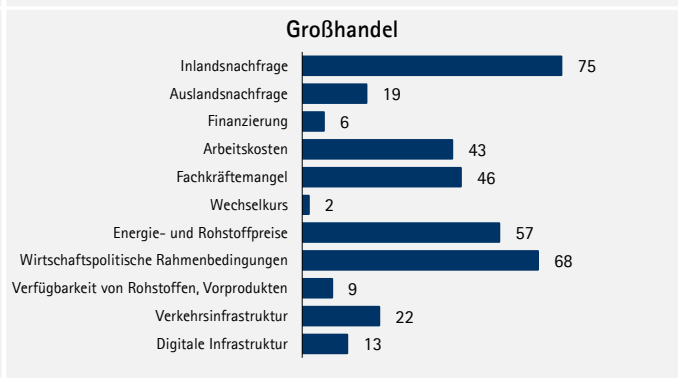
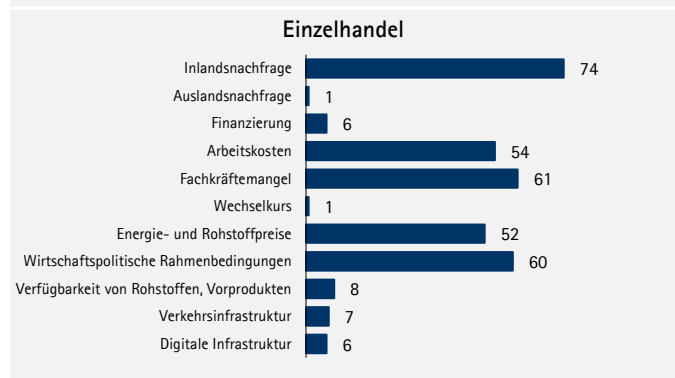
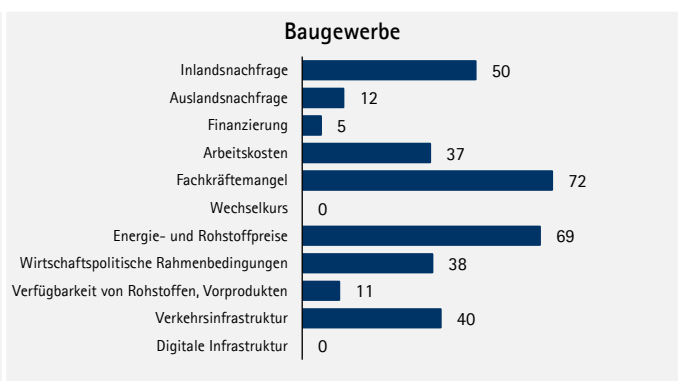
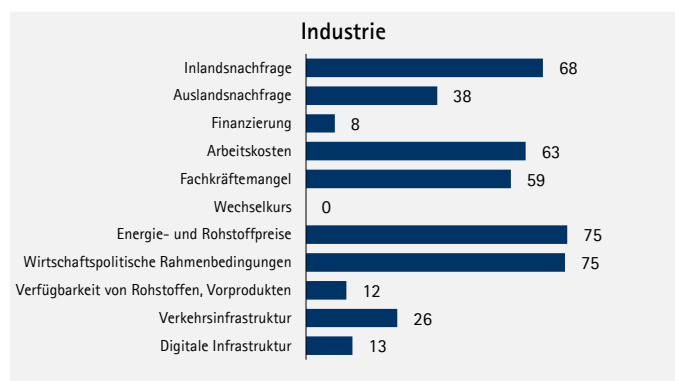
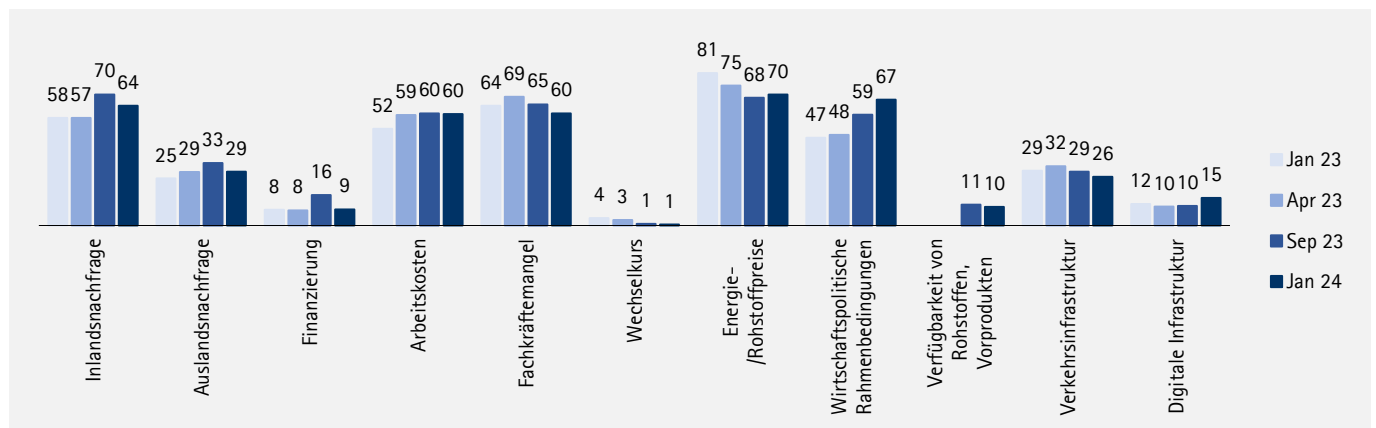


Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen nach Wirtschaftszweigen**



** Das Stimmungsbarometer gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartung der Unternehmen (nach Wirtschaftszweigen) zum Zeitpunkt der Umfrage (08.01. – 19.01.2024) wieder. JB: Jahresbeginn, FJ: Frühjahr, HE: Herbst

Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung*

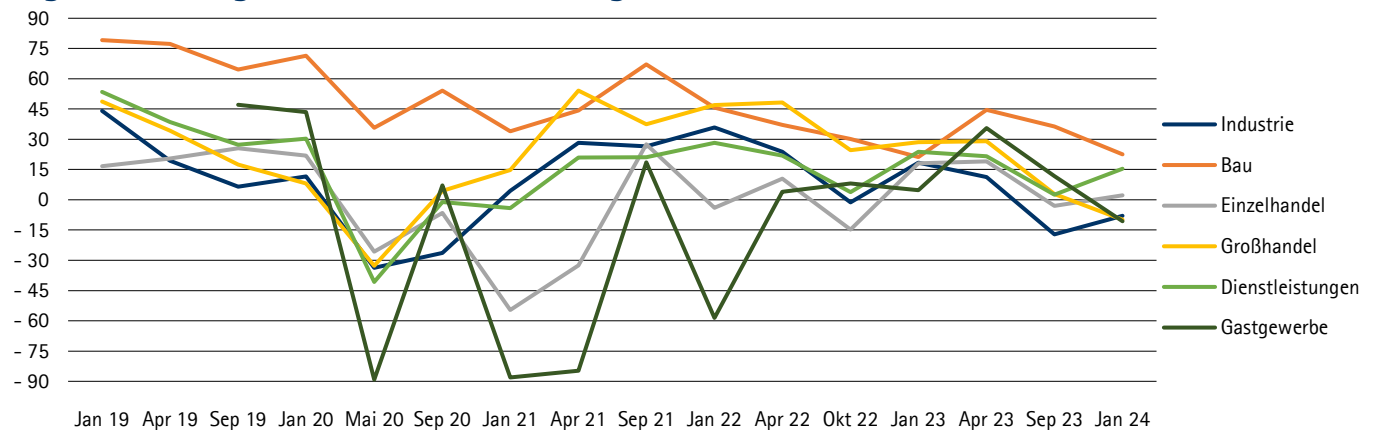


* Alle Angaben in % (Mehrfachnennung möglich)

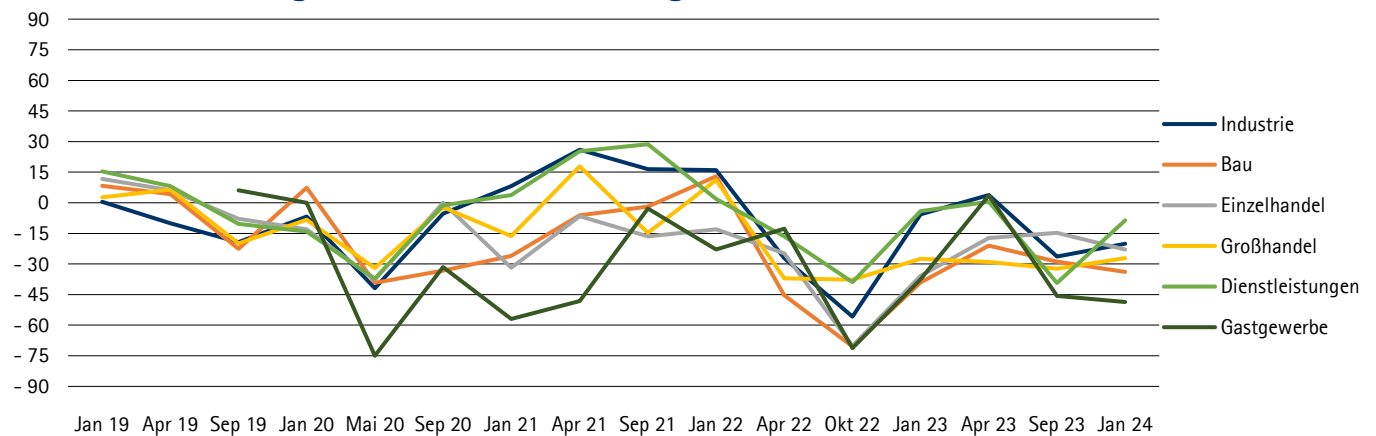
Die Risikobewertung der Unternehmen aus den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe war zu Jahresbeginn außerordentlich hoch. Fünf Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung wurden von mindestens 60 % der Unternehmen genannt. Wie in den Vorumfragen wurden die hohen Energie- und Rohstoffpreise als größtes Risiko eingestuft. Insbesondere das Gastgewerbe (85 %) und die Industrie (75 %) bewerteten die Energie- und Rohstoffpreise als problematisch. An zweiter Stelle folgten bei den Risikofaktoren die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Nie zuvor sahen so viele Unternehmen darin eine Problemlage (67 %). Innerhalb eines Jahres stieg hier die Risikobewertung um 20 Prozentpunkte. In der Industrie (75 %) und im Großhandel (68 %) war die Unzufriedenheit mit den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen besonders groß. Die Befürchtung einer rückläufigen Inlandsnachfrage (64 %) folgte auf dem dritten Platz. Besonders im Groß- und Einzelhandel (75 % bzw. 74 %) sowie in der Industrie (68 %) wurde ein Rückgang der Inlandsnachfrage als große Gefahr für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wahrgenommen.

Blick in die Branchen

Lagebeurteilung in den Wirtschaftszweigen*

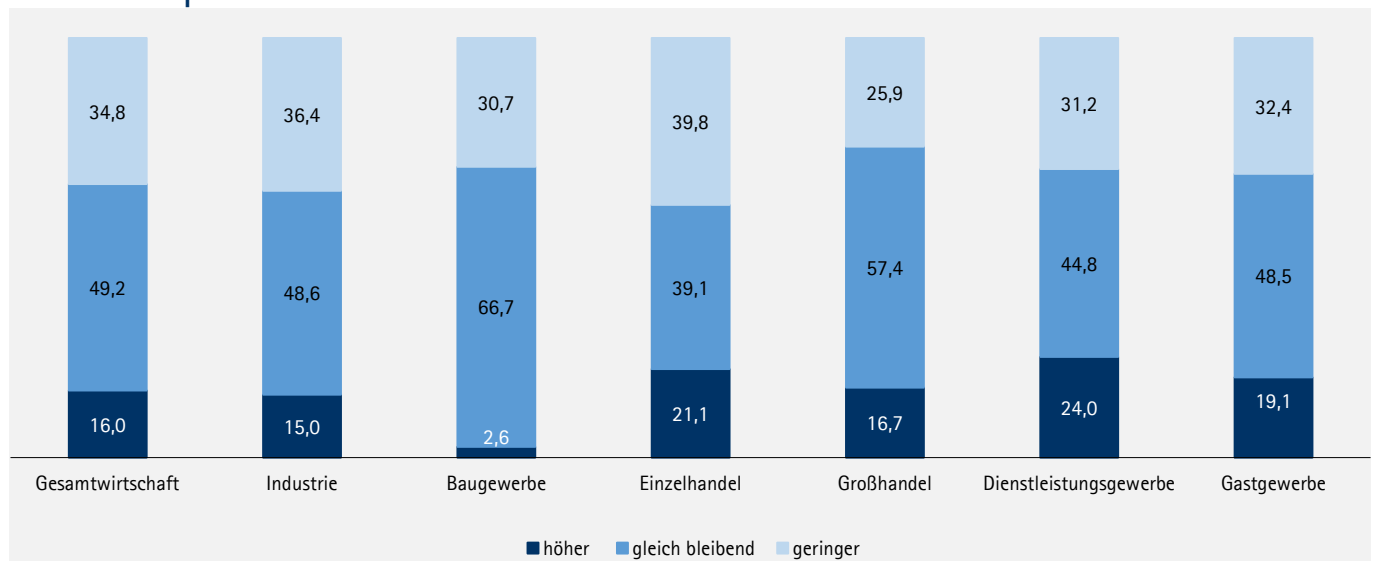


Geschäftserwartung in den Wirtschaftszweigen*



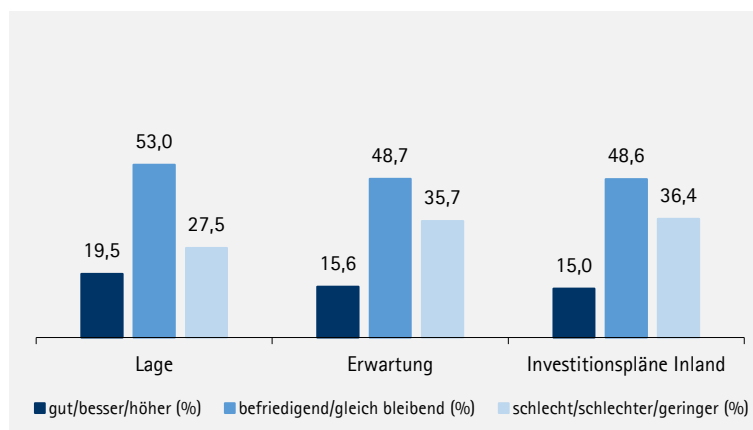
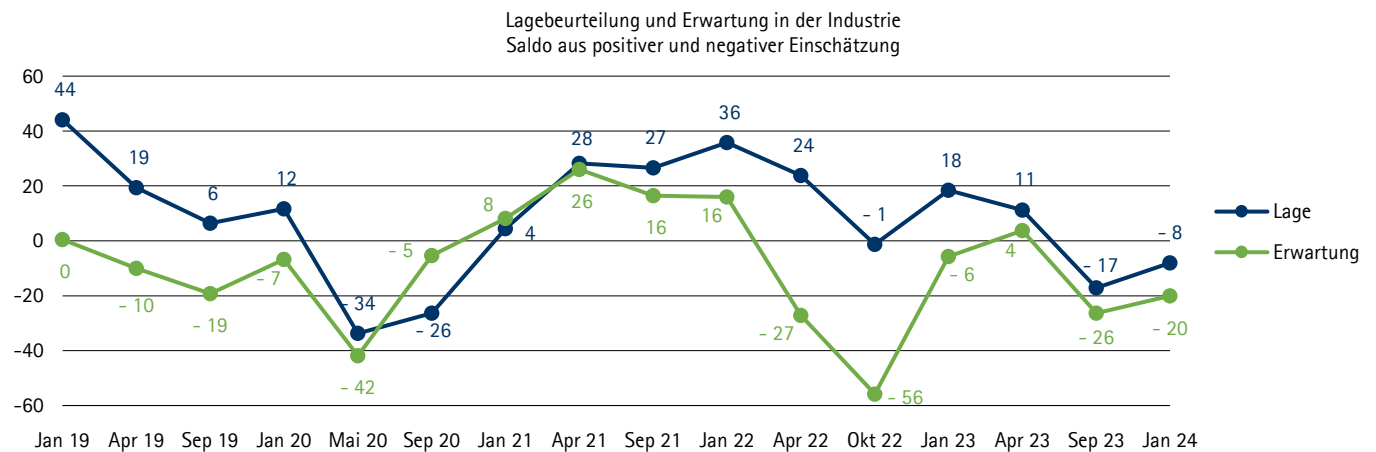
* Saldo aus positiver und negativer Einschätzung

Investitionspläne**

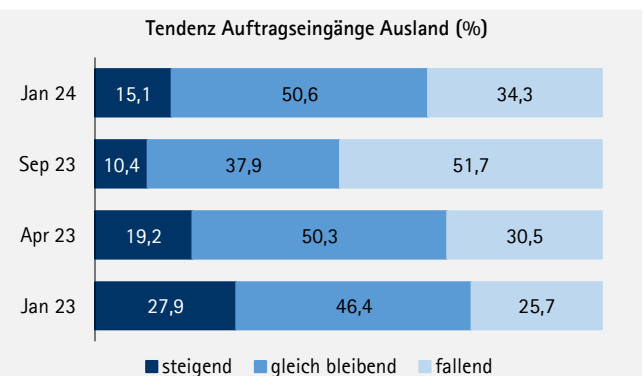
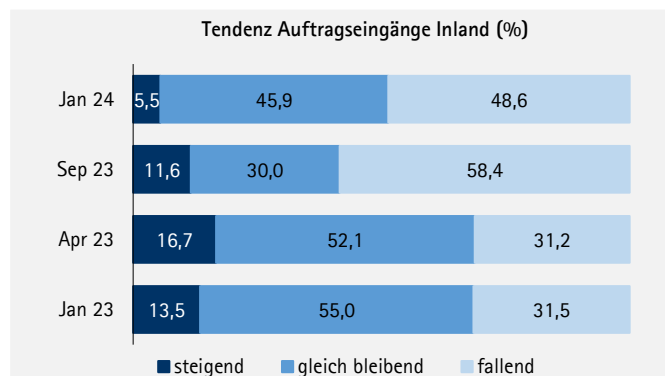
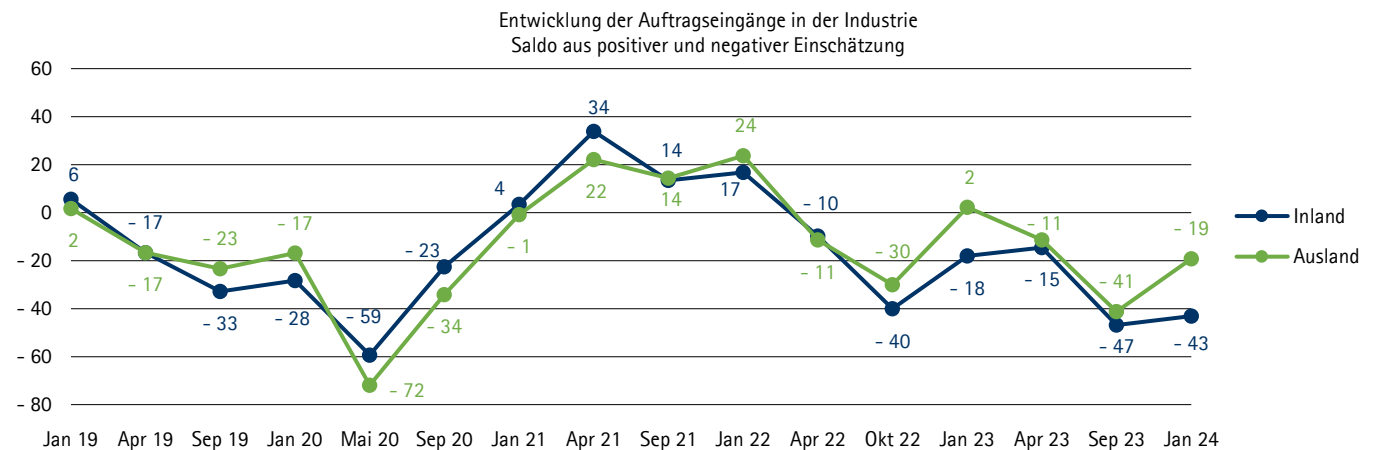


** Alle Angaben in %

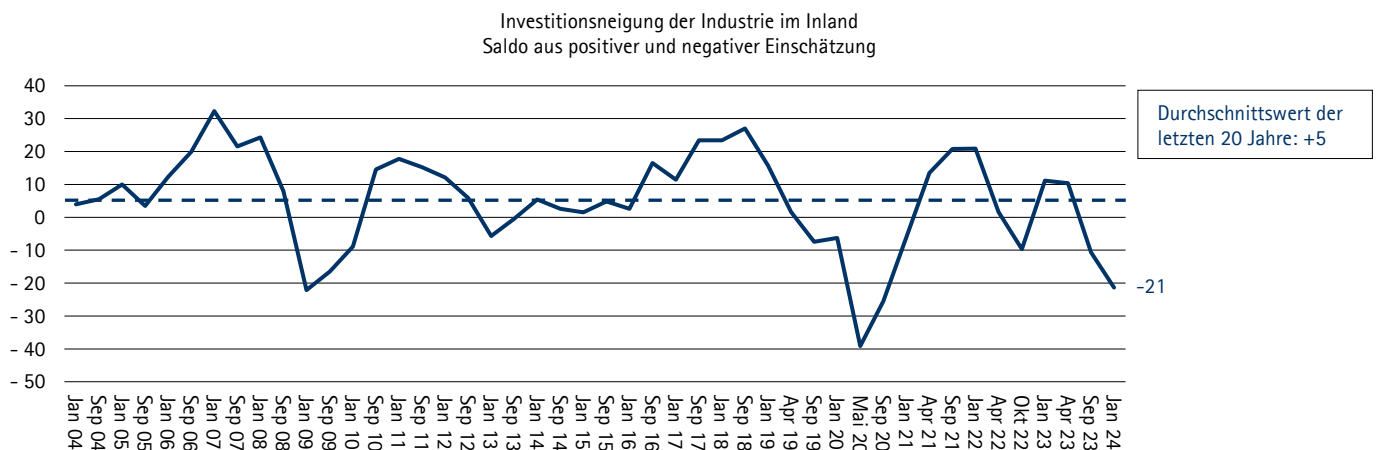
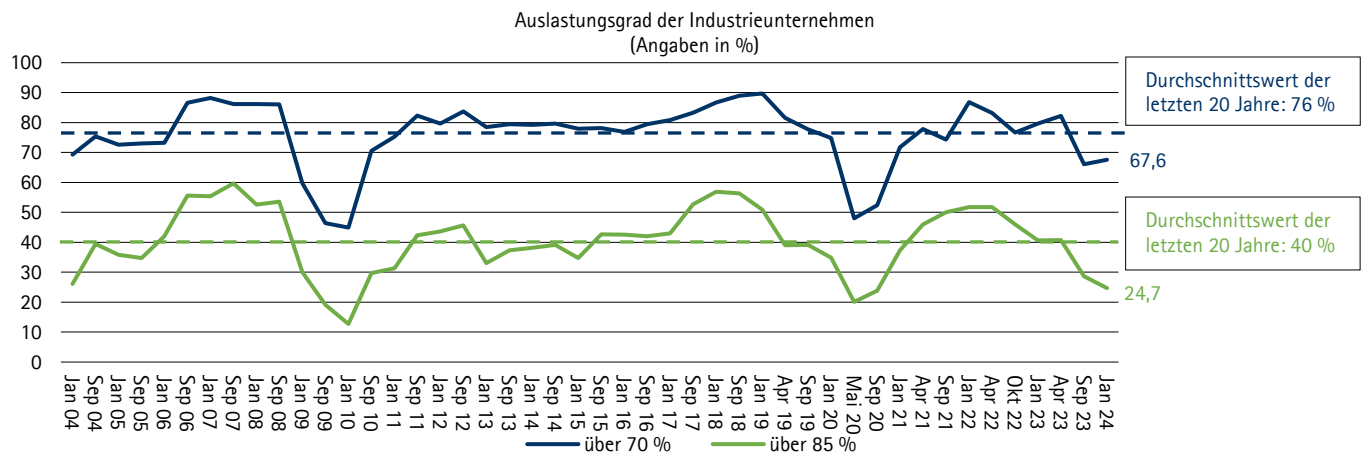
Industrie



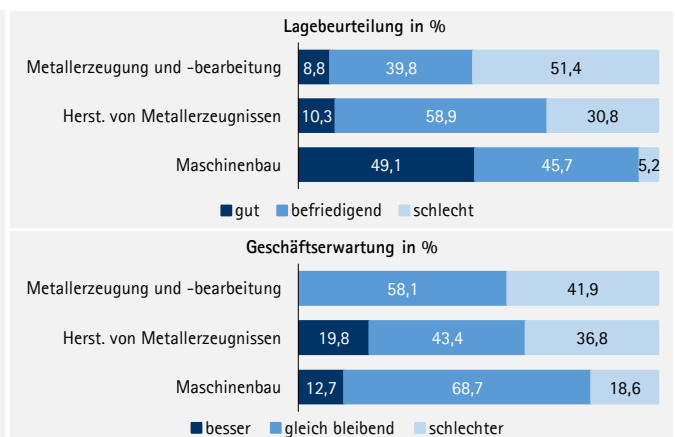
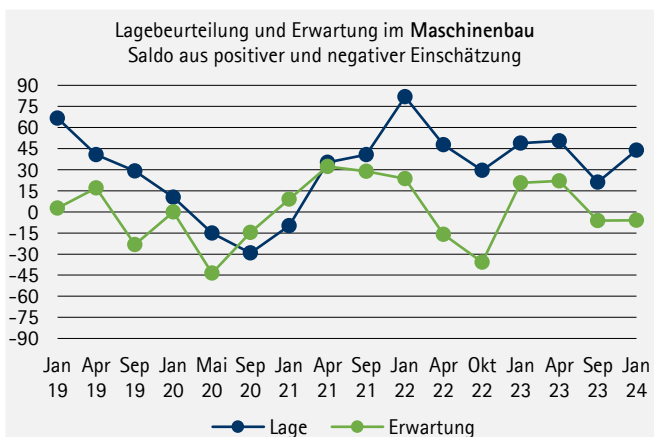
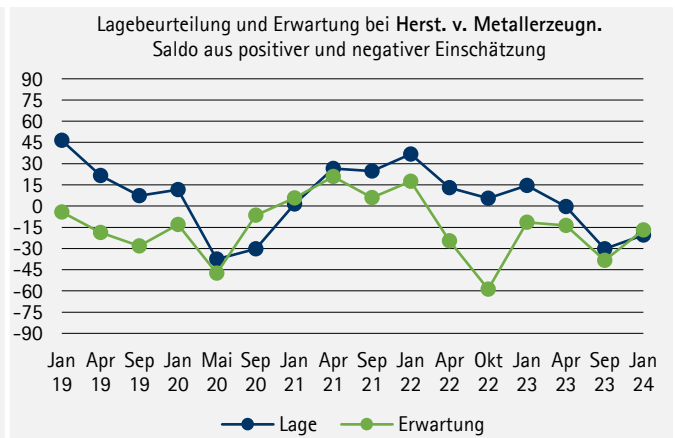
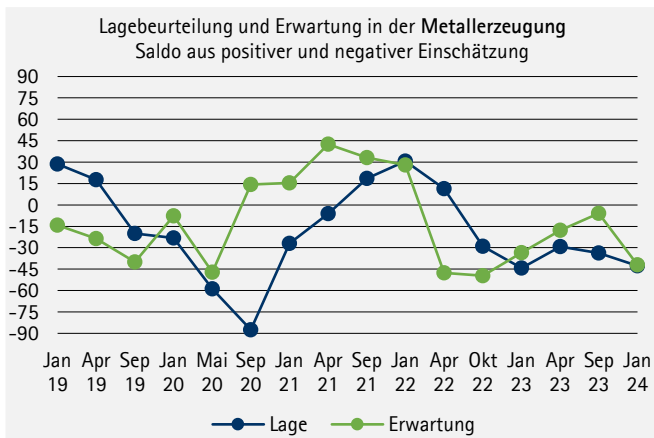
Die Lagebeurteilung in der Industrie fiel zu Jahresbeginn etwas besser aus als im vergangenen Herbst. 20 % der Unternehmen gaben eine gute, 53 % eine befriedigende und 28 % eine schlechte Geschäfts Lage an. Damit stieg die Lagebeurteilung zwar um 9 Punkte, sie liegt aber weiterhin im negativen Bereich. Problematisch: Sowohl der Auftragsbestand als auch die Auslastung der Produktionskapazitäten sind rückläufig und liegen unter dem langfristigen Mittelwert der letzten 20 Jahre. Nur noch 25 % der Industriebetriebe meldeten einen hohen Auslastungsgrad von über 85 %. Vor einem Jahr waren es noch 41 %. Der Auftragsbestand wurde nur noch von 19 % als hoch bewertet, 39 % meldeten einen niedrigen. Die Tendenz der Auftragseingänge war auch zu Jahresbeginn negativ, insbesondere die der Inlandsaufträge. Nur 6 % gaben hier ein steigendes Volumen an. Der Blick in die Zukunft bleibt in der Industrie pessimistisch. Innerhalb der Industrie ist die Stimmung äußerst heterogen. Während die Lage im Maschinenbau noch erfreulich positiv war, blieb die Situation zu Jahresbeginn in der besonders energieintensiven Metallerzeugung äußerst angespannt und ernst.



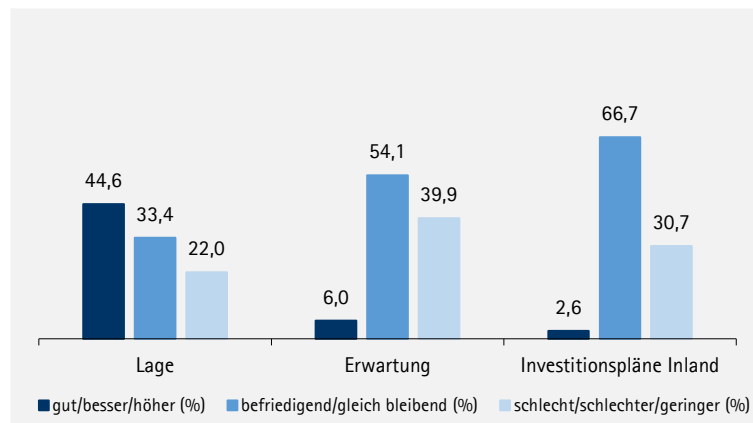
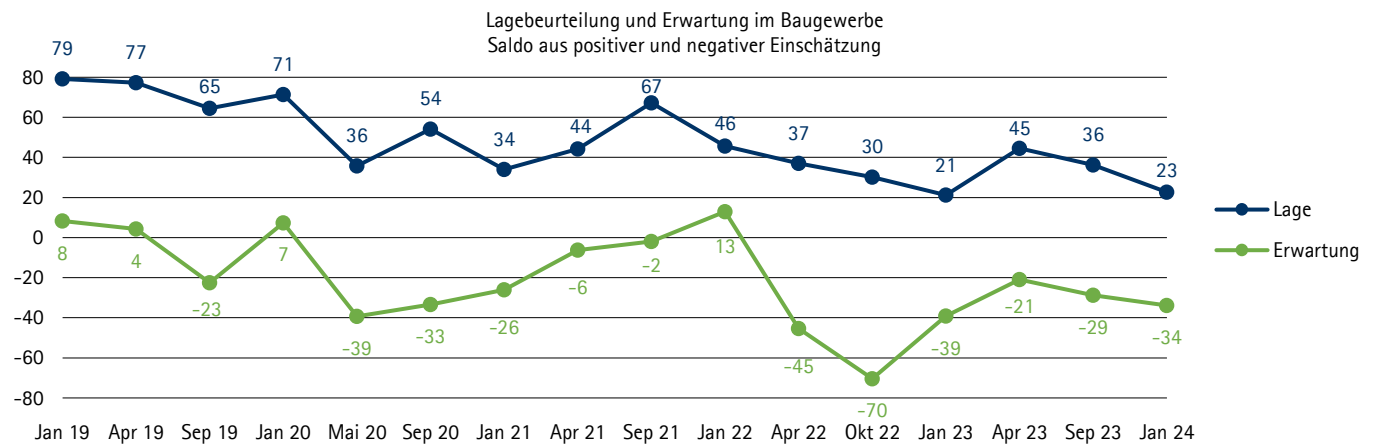
Wirtschaft im südlichen Westfalen Jahresbeginn 2024



Industriebranchen

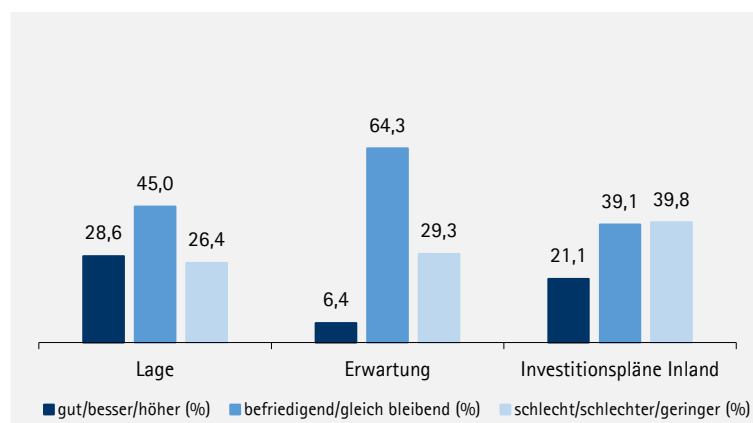
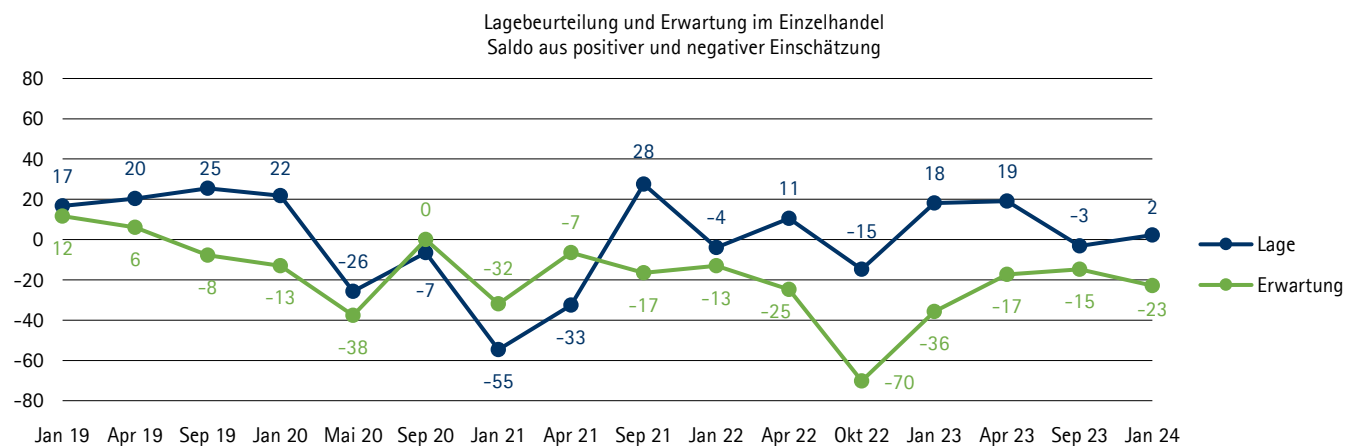


Baugewerbe



Im Baugewerbe verschlechterte sich zum Zeitpunkt der Umfrage die Lagebeurteilung weiter. Dennoch waren die positiven Einschätzungen weiterhin in der Überzahl. Zwar berichteten 45 % von einer aktuell noch guten Geschäftslage, aber bereits 22 % waren mit ihren Geschäften nicht mehr zufrieden. Das ist der höchste Wert seit 14 Jahren. Von gut gefüllten Auftragsbüchern berichteten der Tiefbau und Teile des Ausbaugewerbes. Der Hochbau und im Besonderen der Wohnungsbau meldeten zum Teil deutliche Rückgänge. Nur noch 27 % des gesamten Bausektors bewerteten ihren Auftragsbestand als hoch. Vor einem Jahr waren es noch 45 %. Bereits jedes zweite Bauunternehmen gab einen Rückgang bei Neuaufträgen an. Daher sind die Zukunftserwartungen zu Jahresbeginn deutlich von Pessimismus geprägt. Nur 6 % der Bauunternehmen erwarten in den kommenden Monaten bessere Geschäfte. Die Finanzlage war in großen Teilen robust. 81 % meldeten eine unproblematische finanzielle Situation.

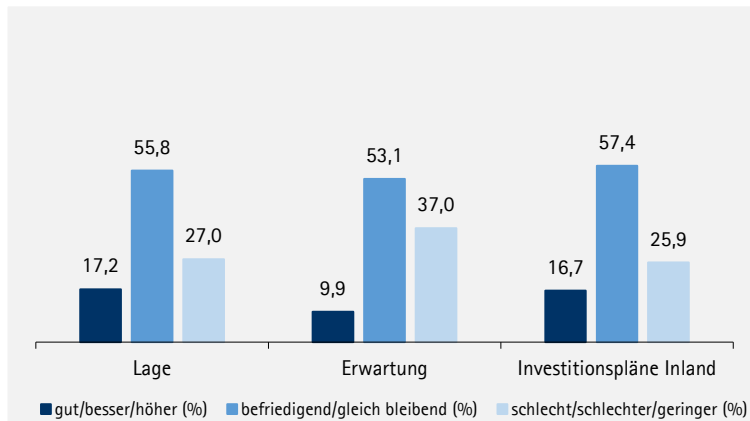
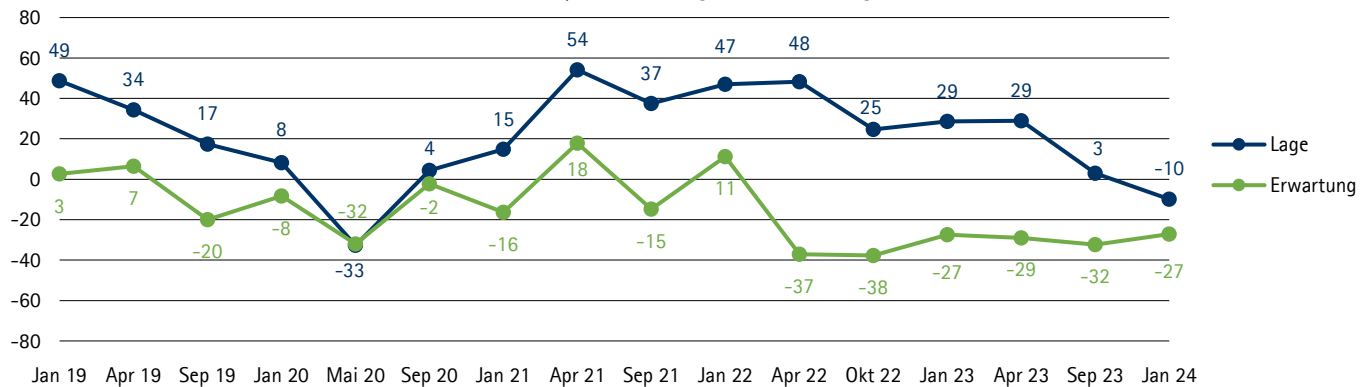
Einzelhandel



Das Stimmungsbild des regionalen Einzelhandels war zu Jahresbeginn ausgewogen. 29 % bewerteten ihre Lage als gut und 26 % als schlecht. Die Einzelhändler blickten auf ein durchwachsendes Weihnachtsgeschäft zurück. Während ein Drittel seine Umsätze in den vergangenen Monaten steigern konnte, musste ebenfalls ein Drittel Umsatzrückgänge verkraften. Die Konsumstimmung war zu Beginn des Jahres schlecht. 7 von 10 Einzelhändlern meldeten ein zurückhaltendes Kaufverhalten der Kundschaft. Besonders der Kfz-Einzelhandel berichtete von einer starken Kaufzurückhaltung (88 %). Die Hoffnung auf eine signifikante Verbesserung der Konsumstimmung war kaum vorhanden. Entsprechend bleiben die Geschäftsaussichten deutlich im negativen Bereich. Nur 6 % erwarten in den kommenden Monaten bessere Geschäfte, 29 % blicken pessimistisch in die Zukunft. Die Finanzlage blieb auch zu Jahresbeginn weitgehend stabil. Wie im Herbst meldeten 63 % eine unproblematische finanzielle Situation.

Großhandel

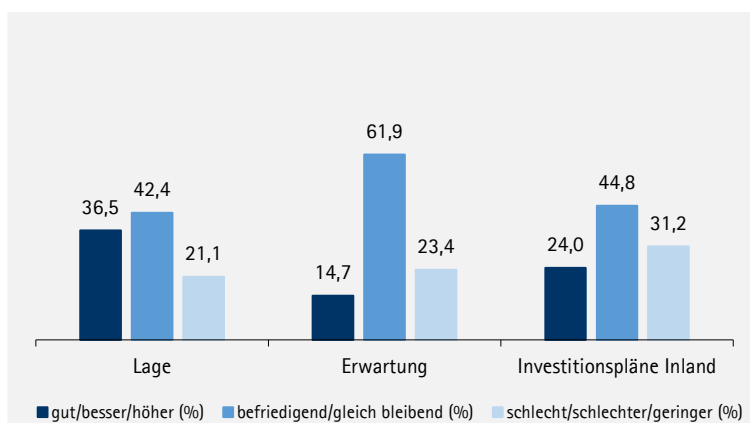
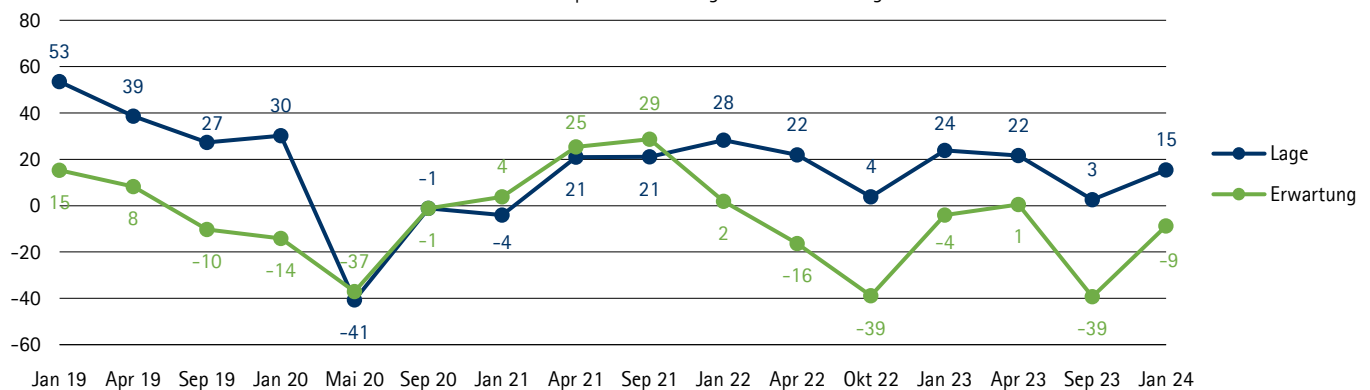
Lagebeurteilung und Erwartung im Großhandel
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



Im regionalen Großhandel wurde die Lage schlechter bewertet als noch im Herbst. Der Lagesaldo fiel zu Jahresbeginn um 13 Punkte auf den niedrigsten Wert seit Beginn der Corona-Pandemie. 17 % der Großhändler meldeten eine gute und 27 % eine schlechte Geschäftslage. Der produktionsnahe Großhandel war etwas zufriedener mit den laufenden Geschäften als der konsumnahe Großhandel. Insgesamt berichtete jeder Zweite von Umsatzrückgängen in den vergangenen Monaten. Die Zukunftserwartungen stagnieren deutlich im negativen Bereich. Während 10 % bessere Geschäfte in den kommenden Monaten erwarten, gehen 37 % von schlechteren aus. Rückläufige Auftragseingänge bereiteten dem Großhandel zu Jahresbeginn große Sorgen. 8 von 10 Großhändlern meldeten ein zurückhaltendes Kaufverhalten. Die Einschätzung der Finanzlage blieb im Vergleich zum Herbst nahezu unverändert. 65 % der Großhändler meldeten eine unproblematische finanzielle Situation.

Dienstleistungsgewerbe

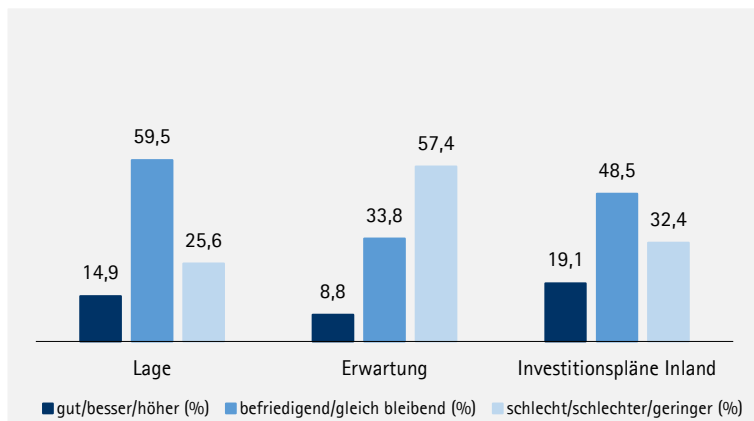
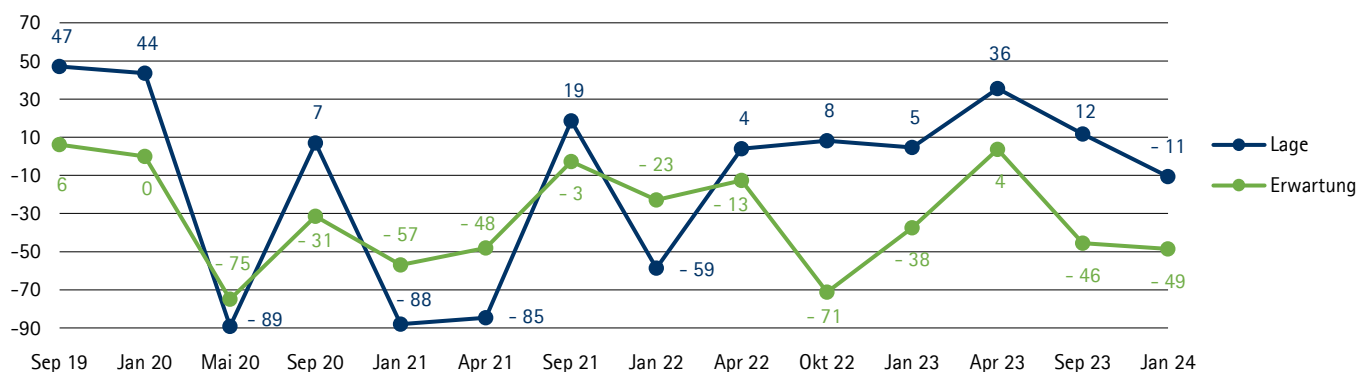
Lagebeurteilung und Erwartung im Dienstleistungsgewerbe
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



In der regionalen Dienstleistungsbranche hat sich die Stimmungslage zu Jahresbeginn merklich aufgehellt. Die Lagebeurteilung stieg im Vergleich zum Herbst um 12 Punkte. 37 % meldeten eine gute und 21 % eine schlechte Geschäftslage. Ein Drittel konnte in den vergangenen Monaten seine Umsätze steigern. Insgesamt blicken die regionalen Dienstleister wieder merklich optimistischer auf die kommenden Monate. Die Geschäftserwartungen stiegen deutlich um 30 Punkte. 15 % erwarten in den kommenden Monaten bessere Geschäfte und 23 % schlechtere. Diese positive Entwicklung trifft allerdings nicht auf das regionale Verkehrs- und Transportgewerbe zu. Aufgrund der hohen Kraftstoffpreise, des akuten Fachkräftemangels, der maroden Verkehrsinfrastruktur und nicht zuletzt wegen der Mauterhöhung für den Güterverkehr sind die Zukunftserwartungen im Verkehrsgewerbe düster. Auch im Dienstleistungsgewerbe blieb die Einschätzung der Finanzlage im Vergleich zum Herbst stabil. 66 % meldeten eine unproblematische finanzielle Situation.

Gastgewerbe

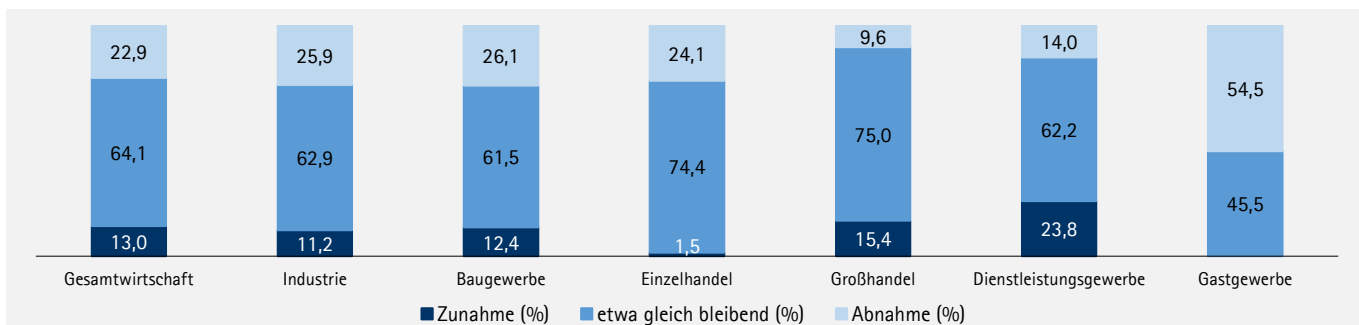
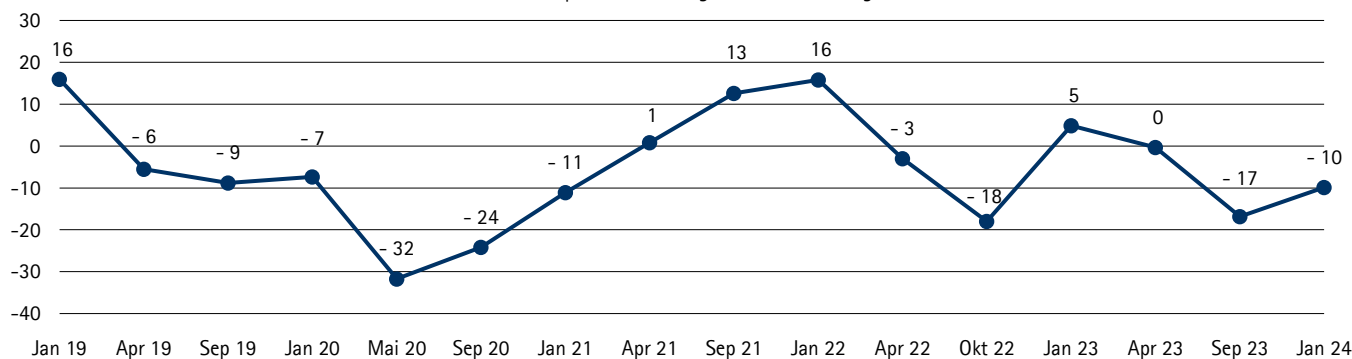
Lagebeurteilung und Erwartung im Gastgewerbe
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



Im regionalen Hotel- und Gaststättengewerbe hat sich hingegen die Stimmung zu Jahresbeginn deutlich eingetrübt. Die Beurteilung der Geschäftslage fiel im Saldo um 33 Punkte. 15 % der Unternehmen berichteten von einer guten Geschäftslage und 26 % von einer schlechten. Mehrheitlich berichteten die Betriebe von Umsatzrückgängen in den letzten Monaten (38 %). Vor allem im Urlaubsreiseverkehr meldeten die Betriebe schlechtere Geschäfte. 57 % gaben hier zu Jahresbeginn schlechtere Umsätze an. Aufgrund der schlechten Konsumlaune sind auch die Zukunftsaussichten in der Branche deutlich pessimistisch. Nur 9 % erwarten in den kommenden Monaten bessere Geschäfte. 57 % befürchten einen weiteren Rückgang. Die Einschätzung der Finanzlage blieb auch zu Jahresbeginn äußerst angespannt. Nur 43 % der Gastronomen meldeten eine unproblematische finanzielle Situation. Bereits 40 % gaben Eigenkapitalrückgänge an. Eine Steigerung um 12 Prozentpunkte im Vergleich zum Herbst.

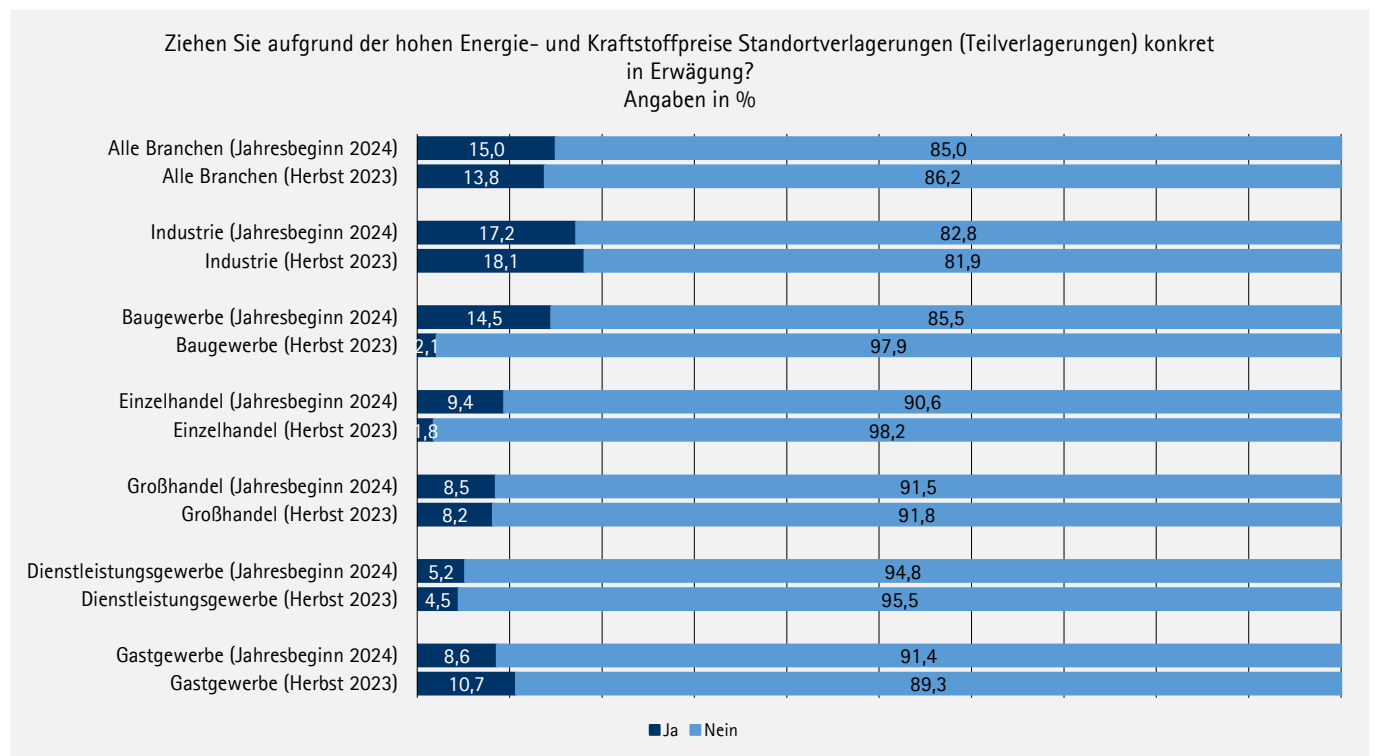
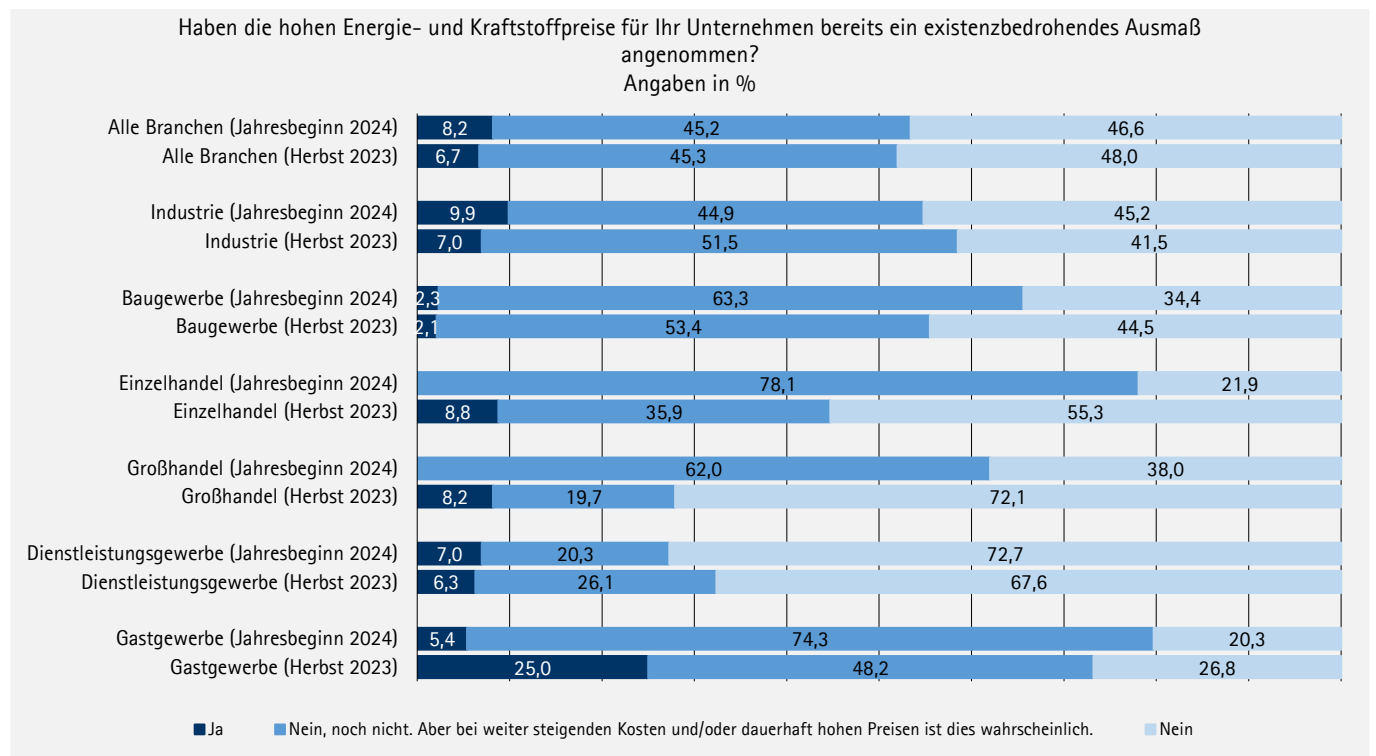
Arbeitsmarkt

Einschätzung der Beschäftigungsentwicklung aller Unternehmen
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



Aufgrund der überwiegend pessimistischen Zukunftsaussichten blieben auch zu Jahresbeginn die Beschäftigungspläne der Unternehmen verhalten. Der Saldo-wert aus positiver und negativer Einschätzung stieg zwar leicht, bleibt aber weiterhin im negativen Bereich. Im Branchendurchschnitt gingen 13 % (Herbst: 11 %) von einer steigenden Mitarbeiterzahl aus. Einen Rückgang der Beschäftigtenzahl erwarteten 23 % der Betriebe (Herbst: 28 %). Nur im Großhandel (+6 Punkte) und im Dienstleistungsgewerbe (+10 Punkte) sind die Beschäftigungspläne per saldo positiv. Im Einzelhandel (-23 Punkte) und im Gastgewerbe (-55 Punkte) sind sie hingegen deutlich negativ.

Zusatzfragen Energie



Die hohen Energie- und Kraftstoffpreise belasten die regionalen Unternehmen weiterhin stark. 8 % der Unternehmen gaben zu Jahresbeginn an, dass sie bereits ein existenzbedrohendes Ausmaß angenommen haben. Weitere 45 % meldeten, dass eine Existenzbedrohung wahrscheinlich ist, wenn die Preise dauerhaft hoch bleiben oder weiter steigen. 47 % berichteten, dass auch auf längere Sicht keine Existenzgefahr droht. Damit steigt die Existenzgefahr im Vergleich zum Herbst weiter an. Besonders problematisch sind die hohen Energie- und Kraftstoffpreise im Gastgewerbe und Einzelhandel. Dort gaben nur 20 bzw. 22 % an, dass die Preise auch dauerhaft unproblematisch sind. Innerhalb der Industrie leiden insbesondere die Unternehmen der Metallerzeugung und -bearbeitung unter den hohen Energie- und Rohstoffpreisen. Die Gefahr von Standortverlagerungen nahm zu Jahresbeginn zu. 15 % aller Unternehmen zogen zum Zeitpunkt der Konjunkturumfrage Standortverlagerungen oder Teilverlagerungen konkret in Erwägung. Wie auch im Herbst war in der Industrie die Gefahr am höchsten (17 %).

Allgemeine Daten der Konjunkturmfrage

An der vom 08.01. bis zum 19.01.2024 durchgeführten Konjunkturmfrage beteiligten sich 509 Unternehmen mit mehr als 38.000 Beschäftigten. Die Rücklaufquote betrug in der Industrie 33 %, in der Bauwirtschaft 32 %, im Einzelhandel 18 %, im Großhandel 20 % sowie im gesamten Dienstleistungsbereich 25 %. Die Gesamtrücklaufquote belief sich insgesamt auf 28 %.

Konjunkturklimaindex

Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartung der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (08.01 – 19.01.2024) wieder. Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle Industrie- und Handelskammern bundesweit einheitlichen Formel berechnet. Der Konjunkturklimaindex kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen.

Konjunkturklimaindex =

$$\sqrt{[Lage\ (gut) - Lage\ (schlecht) + 100] * [Erwartungen\ (besser) - Erwartungen\ (schlechter) + 100]}$$

Umsatzzahlen des Verarbeitenden Gewerbes (Betriebe mit 50 Beschäftigten und mehr) im IHK-Bezirk

(Januar bis Dezember 2023 und Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %)

	Gesamtumsatz		Inlandsumsatz		Auslandsumsatz		Beschäftigte	
	in 1.000 Euro	Veränd. zum Vorjahr	in 1.000 Euro	Veränd. zum Vorjahr	in 1.000 Euro	Veränd. zum Vorjahr		Veränd. zum Vorjahr
Nordrhein-Westfalen	369.314.294	-1,7 %	196.468.478	-2,5 %	172.845.816	-0,7 %	1.065.684	+0,2 %
IHK-Bezirk	16.892.662	-3,9 %	9.683.610	-0,9 %	7.209.052	-7,6 %	52.390	-0,8 %
Kreis Siegen-Wittgenstein	9.543.533	-8,3 %	4.849.777	-5,8 %	4.693.756	-10,7 %	29.341	-2,0 %
Kreis Olpe	7.349.129	+2,6 %	4.833.833	+4,6 %	2.515.296	-1,1 %	23.049	+0,8 %

